Immer weniger Arbeit

Autor(en): **Rüdisühli, Alfred**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Immer weniger Arbeit

Erstmals seit fünf Jahren habe ich einen Personalwechsel bei uns im Verlag zu beklagen und wurde damit frontal mit der Arbeitsplatzsituation in der Schweiz konfrontiert. Auf ein kleines Stelleninserat meldeten sich innerhalb weniger Tage über 100 Personen. Um so erstaunter war ich darüber, dass sich darunter etwa 80 hochqualifizierte junge Leute befanden, die meisten mit abgeschlossenem Studium und seit Jahren auf der Suche nach einem geeigneten Job. Die Universitäten produzieren Jahr für Jahr wie am Fliessband neues Material, das vom Markt nicht mehr aufgesogen werden kann. Nebst diesem Akademikerproletariat kommen viele weitere junge Leute dazu, die nach ihrer Lehre praktisch in die Arbeitslosigkeit entlassen werden. In vielen Gesprächen wurde mir die hoffnungslose Arbeitsmarktsituation vor Augen geführt: immer weniger Jobs für unseren Nachwuchs.

Wenn ich dann einen BIGA-Vizedirektor höre, der sagt, dass ein Drittel der Arbeitslosen Alkoholiker oder Drögeler, ein Drittel Drückeberger und nur gerade ein Drittel echte Arbeitslose seien, dann frage ich mich, was er sich bei dieser Äusserung gedacht hat. Wahrscheinlich nichts. Denn mit absoluter Sicherheit ist ihm als höherem Beamten nie der harte Wind der freien Marktwirtschaft um die Ohren gepfiffen.

Ich wünsche ihm nicht, dass er eines Tages wegrationalisiert wird. Spätestens dann müsste er sich um eine Stelle bewerben, bei der sich der Personalchef überlegt, zu welchem Drittel dieser Volker Kind wohl gehört. Gott sei Dank wird ihm dieses harte Schicksal erspart bleiben; selbst wenn er seinen gutdotierten Sessel räumen müsste, würde er eine Rente erhalten, die ihn jeglicher Sorgen enthebt. Den Seinen gibt's der Staat im Schlaf.

Ihr Alfred Rüdisühli

Politik Schweiz

6 **«Handover»**
China übernimmt die Schweiz! Stimmen prominenter Schweizer zum Handwechsel.

10 **Spass aus Japan**
Smart-Chick-Spielfieber ruft Politiker auf den Plan – mit wunderlichen Ergebnissen.

Politik international

16 **Maastricht III**
Hinter dem Rücken der europäischen Minister treffen sich die Banknoten zum geheimen Rat über die Währungsunion.

Gesellschaft

24 **Pleiten und Pannen**
Eine Erlebnisgeschichte in Fortsetzung zum 150jährigen Jubiläum der SBB.

28 **Sportwerbung**
Die Vorbilder der Nation verkommen zu wandelnden Litfasssäulen.

Kritik

32 **Stop-Aids-Songs**
Ungewöhnliche Töne in der Präventionskampagne des BAG.

Titelbild: Caspar Frei
Illustration links:
Anna Regula Hartmann